



PRESSEMITTEILUNG

08.06.2004

## **DIE AKTIVE stellt Haushaltskonzept vor**

- **Finanznotlage ist hausgemacht**
- **Stadt muss Aufgaben reduzieren**
- **Bürger bei Entscheidungen einbinden**
- **Keine Entlassung von Personal**

Die Aktive Bürger Gemeinschaft hat ihr Konzept für die Behebung der Notlage im Haushalt der Stadt Korschenbroich vorgestellt.

Anders als die örtliche CDU geht die Aktive dabei davon aus, dass das Korschenbroicher Finanzproblem hausgemacht ist. Die Aktive: „Die Schuld, wie von Ex-Bürgermeister Dr. Klose, einfach aufs Land zu schieben ist zwar bequem, trifft aber nicht die Lebenswirklichkeit.“ Die Verschuldung der Stadt ist in den letzten beiden Jahren stark angestiegen, NRW-weit ist sie jedoch nahezu unverändert geblieben. Es gibt sogar Städte die trotz der unbestreitbar schwierigen Lage ihre Verschuldung reduzieren konnten und heute einen Haushalt ohne jährlich neue Schulden haben. Die Korschenbroicher CDU hat jedoch anstatt Ausgaben zu reduzieren teure Prestigebauten wie die Rehabilitationsklinik (Kosten über 30 Mio. EUR) oder die beiden Großsporthallen in die Welt gesetzt. Selbst wenn für die Turnhallen Landesmittel eingeworben werden konnten, bleibt die Stadt jetzt auf den Folgekosten sitzen. Vom Finanzdesaster um die Stadtparkasse Korschenbroich ganz zu schweigen. „Ohne den Willen, das Problem anzugehen, wird Korschenbroich in den nächsten Jahren finanziell handlungsunfähig werden.“

Andere Städte machen vor, wie man eine solche Lage angehen kann: Viele Aufgaben können entweder auf private Firmen übertragen werden oder arbeitsteilig mit benachbarten Städten ausgeführt werden. Dies geht natürlich nicht von heute auf morgen, denn es macht keinen Sinn, das vorhandene qualifizierte Personal beschäftigungslos zu machen. Personalabbau wird es nur durch Ausnutzung der altersbedingten Abgänge geben.

Geld läßt sich auch bei den städtischen Ausschreibungen und natürlich in der Verwaltung und beim Rat selbst sparen. Wir brauchen weder zwei Beigeordnete noch 13 Ratsausschüsse mit 44 Ratsmitgliedern. Wer mit den Bürgern sparen will, muß zuerst bei sich selbst anfangen.



PRESSEMITTEILUNG

08.06.2004

Die Aktive: Am Besten wissen aber die Bürger selbst, wo man sparen kann. Dieses Wissen wollen wir breitflächig anzapfen. In dem Modellprojekt „Kommunaler Bürgerhaushalt“ hat man damit sehr positive Erfahrungen gesammelt. Bei schwierigen oder strittigen Fragen kann man die Bürger auch direkt nach ihrer Meinung fragen. Dies hat den Vorteil, dass auch vermeintlich unpopuläre Maßnahmen durchsetzbar werden. Einsparungen sind jedoch nur die halbe Miete. Genauso wichtig ist es, die Steuereinnahmen der Stadt zu erhöhen. Auch aufgrund der passiven Haltung der CDU zu der Grundwasserfrage ist Korschbroich als Wohnort für junge Familien in den letzten Jahren zunehmend unattraktiv geworden, was jeder an dem deutlich gesunkenen Wert seiner Immobilie ablesen kann. Gerade diese Familien stärken jedoch die Steuereinnahmen einer Stadt. Der Preisverfall und die Abwanderung wird sich ohne eine aktives Umsteuern in den nächsten Jahren noch verschärfen. Erst wenn das Grundwasserproblem gelöst ist, werden diese Neubürger wieder vermehrt zu uns ziehen. Zum Nutzen aller.